



www.gs-muehlenredder.de

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Unsere Schule	3
2. Präambel	4
3. Umsetzung unserer Präambel: Ziele – Zustand – Ausblick/Obliegenheit	5
- Einzigartigkeit der Kinder sehen	5
- Erziehung zu demokratischem, tolerantem und verantwortungsvollem Handeln	6
- Förderung der Teamarbeit im Kollegium	6
- Schaffung eines positiven Schul- und Lernklimas	7
- Kooperation mit allen an Schule Beteiligten	7
- Ausbildung von Lehrkräften im Vorbereitungsdienst (LiV)	9
- Evaluation	9
- Feedback	9
4. Anhang (Arbeitsbereiche)	
4.01 Ausbildung unserer Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiV)	10
4.02 DaZ-Bildung	11
4.03 Europabildung	12
4.04 Fördern und Fordern	14
4.05 Gesundheits- und Sozialkompetenzerziehung	15
4.06 Medienbildung	18
4.07 Niederdeutsch	21
4.08 Schulgarten	22
4.09 Seniorenzusammenarbeit	23
4.10 Sonderpädagogische Arbeit	24
4.11 Zukunftsschule	25
4.12 Tagesrhythmus	26
4.13 Pausenregelungen	27
4.14 Aktivitäten der Grundschule Mühlenredder	28

1 Unsere Schule



1950 wurde die Volksschule am Mühlenredder in Reinbek für **1.136** Schülerinnen und Schüler eingeweiht.

1973 wurde daraus die 3 - 4 zügige **Grundschule Mühlenredder**. Die Schule liegt in einem Einzugsgebiet, das unterschiedlich gewachsen und geprägt ist. Ein Teil der Siedlungsbebauung entstand in den fünfziger Jahren, dann kamen in den sechziger und siebziger Jahren Großbauten von Genossenschaften hinzu und in den achtziger und neunziger Jahren mehrere Neubaugebiete.

Seit dem Schuljahr **2006/07** ist die Grundschule Mühlenredder eine **offene Ganztagschule**. Die Schülerinnen und Schüler kommen aus Reinbek und den umliegenden Gemeinden.

Die Schule ist in der Regel dreizügig.

2 Präambel

Wir

- nehmen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit und Gesamtheit an.
- ermöglichen den Kindern demokratisches Verhalten in vielfältiger Form zu erlernen.
- fördern tolerantes Verhalten.
- erziehen zur Aufrichtigkeit und vermitteln ethische Grundwerte.
- vermitteln den Kindern, dass sie Verantwortung für sich und die Gemeinschaft übernehmen müssen.
- erziehen sie zu rücksichtsvollem Umgang mit ihrer Umwelt.
- fördern und fordern die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder durch einen fachlich und methodisch anschaulichen, qualifizierten Unterricht und eine gute Schumatmosphäre.
- kooperieren als Kollegium in gegenseitiger Wertschätzung und arbeiten mit allen an Schule Beteiligten offen und vertrauensvoll zusammen.

3 Umsetzung unserer Präambel

Ziel	Zustand	Ausblick / Obliegenheit
<p>1. Einzigartigkeit des Kindes sehen</p>	<p>Fördern und Fordern (s. Anhang)</p> <p>Äußere Differenzierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - im Klassenverband - in den AGs - im Ganzttag - durch Lern- und Förderpläne - durch fächer- und jahrgangsübergreifende Projekte - durch Prävention - durch Binnendifferenzierung - in DaZ-Lerngruppen (Konzept im Anhang) <p>Innere Differenzierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Planarbeit (Wochen-/Tagespläne) - Lernen an Stationen - durch tabellarische Zeugnisse in Kl. 1 und 2 (Kompetenzraster) 	<ul style="list-style-type: none"> - Verkleinerung der Gruppenstärke durch Mitarbeit außerschulischer Kräfte (Studenten, Praktikanten, Erzieher) - Einsatz der Schulassistenten - Einsatz FSJler - Einsatz ehrenamtlicher Kräfte <ul style="list-style-type: none"> - individualisierter Unterricht

<p>2. Erziehung zu demokratischem, tolerantem, verantwortungsvollem Handeln</p>	<ul style="list-style-type: none"> - feste wöchentliche Klassenratsstunde - Schülerparlament alle 6 Woche - Haus- und Schulordnung für Schüler, Lehrer, Eltern und Mitarbeiter - Schulsozialarbeit (Anhang) - Streitkultur-Konzept (Anhang) - Tagesrhythmus (Anhang) - Aktivitätenkreis der Schule (Anhang) - Schülerbücherei Lese-Insel - PC-Nutzung (Anhang Medienkonzept) - Schülerzeitung, regelmäßig erscheinend - Schuljahresbegleiter - Homepage 	<ul style="list-style-type: none"> - Plakat der Beratungsstelle Südstormarn SVS - 3-Finger- sowie Langsam-leise-fair-Regel - Arbeitsgemeinschaft - Eltern
<p>3. Förderung von Teamarbeit im Kollegium durch...</p>	<p>Konferenzplan (fester Konferenztag)</p> <ul style="list-style-type: none"> - monatliche Lehrerkonferenzen u.a. zu pädagogischen Themen, ergänzt durch Info-Pausen - vierteljährliche Stufenkonferenzen (alle in einem Jahrgang unterrichtenden Lehrkräfte) - mind. halbjährliche Fachkonferenzen in allen Fächern - zwei verantwortliche Lehrkräfte pro Klasse (Klassenlehrerin u. Lehrkraft des 2. Hauptfaches) - regelmäßige außerschulische Kollegiumsausflüge und -treffen 	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung der Teamfähigkeit

<p>4. Schaffung eines positiven Schul- und Lernklimas</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Hospitation für Interessierte (Lehrer, Eltern...) - Tag der offenen Schultüren - Kooperation Schulleitung mit Schulelternbeirat, regelmäßig - monatlicher Besprechungstermin des Schulleitungs-Teams - OGS - Gestaltung des Schulnachmittags - verschiedenartige Veranstaltungen und Aufführungen (s. Aktivitätenkreis) - Lesetüten für Klasse 1 durch die Stiftung Lesen - Erasmus+ KA-1 Lehrerbildung (Sprachkurse, jobshadowing) - Erasmus-KA2-Projekt (Schulpartnerschaften mit europäischen Schulen und Schülerbesuchen) 	<ul style="list-style-type: none"> - Europaschul-Antrag ist gestellt
<p>5. Kooperation mit allen an Schule Beteiligten</p>	<p>1. Eltern</p> <ul style="list-style-type: none"> - als Helfer im Unterricht (z.B. "Lesemütter, bzw. -großeltern") - Mitarbeit in AGs, Angeboten und Projekten - Arbeitsgruppen (zu kurz- und langfristigen Belangen der Schule, z.B. Schulprogramm, Projektwoche, Schulfest, ...) - Betreuung der Leseinsel <p>2. Förderverein</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bezuschussung des Schuljahresbegleiters - Unterstützung bei Klassenfahrten, Angeboten, Projekten, Medien - Spielmaterial für aktive Pausen 	<ul style="list-style-type: none"> - Mitgliederzahl erhöhen - Sponsoren finden

<p>Noch 5. Kooperation mit allen an Schule beteiligten</p>	<p>3. Andere Schulen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderzentrum: Trainingsklasse - Beratung bei Auffälligkeiten (Prävention) - alle Schulen: ViertklässlerInnen hospitieren an weiterführenden Schulen, BISS <p>4. Feuerwehr Reinbek</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kl. 1 und 2: Feuerwehrkasper - Kl. 3 und 4: Brandschutzerziehung <p>5. Förster</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kl. 2: Hege und Pflege des Waldes und der Tiere <p>6. Kindergärten/Hort</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hospitationen - Arbeitskreis KITA – Schule <p>7. BUND</p> <ul style="list-style-type: none"> - Naturwerkstatt mit allen Klassen mindestens einmal jährlich <p>8. Boedecker-Kreis</p> <ul style="list-style-type: none"> - jährliche Lesungen für alle Klassenstufen <p>9. Beratungszentrum SVS</p> <ul style="list-style-type: none"> - Elternabend Kl. 2 zur Kindesentwicklung <p>10. ASD (Allgemeiner Sozialer Dienst)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kontakt in Einzelfällen (Helferkonferenz) <p>11. Polizei</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verkehrserziehung Kl. 1 - Radfahrprüfung Kl. 4 	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrkräfte hospitieren gegenseitig an den Schulen - Infoblätter Bausteine: Ratgeber für Eltern, regelmäßig überarbeiten - Polizei
--	---	---

<p>Noch 5. Kooperation mit allen an Schule Beteiligten</p>	<p>12. Stadt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stadtteilkonferenz - Erweiterung der Schulräume - Programm 50/50 Energiesparen <p>13. Kirchen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulanfänger- und Schulabschlussgottesdienste - Gottesdienstplan für alle Klassenstufen - Vikariats-Ausbildung <p>14. Zusammenarbeit Schule und Senioren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Plattdeutsche Leseangebote - Unterstützung der DaZ-Gruppen 	<ul style="list-style-type: none"> - Stadtjugendpfleger - Bauamt, Ausschuss für Soziales und Schule der Stadt Reinbek, SJ 2019/2020 - Klimaschutzbeauftragte der Stadt Reinbek - Förderung und Ausbau der Zusammenarbeit mit Einrichtungen für Senioren
<p>6. Ausbildung von Lehrkräften im Vorbereitungsdienst (LiV)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbildungskonzept (Anhang) 	<ul style="list-style-type: none"> - Regelmäßige Evaluierung des Konzeptes
<p>7. Evaluation</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Evaluation des Schulprogramms immer in zweiter Schulkonferenz des Schuljahres
<p>8. Feedback</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Feedback online von Schülern, Eltern und Lehrkräften

4.01 Ausbildung unserer Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiV)

1. Unterrichtsplanung

- Ausbildungslehrkräfte und LiV erarbeiten gemeinsam einen Zeitplan über die einzelnen Unterrichtseinheiten eines Halbjahres und die Verteilung des Lernstoffs sowie die Grobplanung einzelner Unterrichtsstunden in zeitlich festgelegten Phasen.
- Die Ausbildungslehrkraft und LiV verschaffen sich einen Überblick über schulinterne Fachcurricula und vorhandene Unterrichtsmaterialien (Schulbücher, Zeitschriften, Material Fachsammlungen...).

2. Unterrichtshospitation und Nachbesprechung

- Einmal pro Woche führt die Ausbildungslehrkraft einen Beratungsbesuch bei der LiV durch. In einer wöchentlichen Beratungsstunde werden diese Unterrichtsstunden reflektiert und besprochen.
- Dabei übt die LiV ihren Unterricht systematisch und Kriterien geleitet zu reflektieren, um gemeinsam mit der Ausbildungslehrkraft Konsequenzen für die Weiterarbeit zu formulieren.

3. Orientierungsgespräche

- In zeitlich festgelegten Abschnitten finden Gespräche zwischen Ausbildungslehrkraft und LiV statt, in denen Ziele der Ausbildung, besondere Interessen der LiV und Schwerpunkte in der Ausbildung formuliert und evaluiert werden.

4. Aufgaben des Kollegiums/ Schulleitung

- Es ist bei allen Kollegen jederzeit möglich an Hospitationen teilzunehmen. Alle Kollegen unterstützen die LiV bei Fragen zum Unterricht und der Schulorganisation.
- Die Schulleitung besucht die Unterrichtsstunden der LiV regelmäßig.

5. Außerunterrichtliche Aufgaben

- Die LiV nimmt regelmäßig an Lehrerkonferenzen, Fachkonferenzen, Stufenkonferenzen, Schulkonferenzen (einmal während der Ausbildung) und Elternabenden teil.
- Die LiV begleitet Schulausflüge und nimmt an Klassenfahrten teil.

4.02 DAZ-Bildung

Basiskurs (Stufe 1, Kinder ohne Kenntnisse in der deutschen Sprache):

- Intensive Förderung in der deutschen Sprache
- 20 Unterrichtsstunden in der Woche
- Unterricht in kleinen Gruppen (max. 16 Kinder), soweit die Stundenzuweisung des Schulamts das zulässt
- Frühzeitige Eingliederung mit wenigen Wochenstunden in Klassen, um Kontakte mit deutschsprachigen Kindern zu knüpfen: Sport, Musik, Kunst, teilweise Mathematik
- Ziel des Basiskurses: Grundkenntnisse in der deutschen Sprache sollen erworben werden, um sich im Alltag verständigen und nachfragen zu können und so eine erfolgreiche Integration in eine reguläre Schulklasse zu ermöglichen

Aufbaukurs (Stufe 2, Kinder mit sehr geringen Kenntnissen in der deutschen Sprache, die den Basiskurs verlassen haben oder mit geringen Sprachkenntnissen eingeschult werden):

- Zweimal wöchentlich jeweils 2 Unterrichtsstunden in Deutsch am Nachmittag für ein Schuljahr in der Trainingszeit
- Unterricht in kleinen Gruppen, eingeteilt in Leistungsniveaus
- Enge Zusammenarbeit mit der Fachkraft Deutsch des Regelunterrichts der Klasse
- Ziel des Aufbaukurses: Vertiefung erster Grammatik- und Rechtschreibkenntnisse der deutschen Sprache, Wortschatzerweiterung

4.03 Europabildung

1. Integration europäischer Themen

- Europabildung ab Klasse 1
- In den vier Schuljahren ist Europa ein Thema innerhalb des HWS-Unterrichtes. Themen sind u.a. die Sage, die Entstehung, die Länder, die Gremien in der EU. Eingesetzt wird das umfangreiche Material der EU für die verschiedenen Klassenstufen.
- Europatage Aktivitäten am Europatag, z. B. Interviews mit Politikern.
- Erasmus-Time für die Projektarbeit (60 Min. im Wochen-Stundenplan) Die Grundschülerinnen und Grundschüler
 - o informieren sich und andere über die Aktivitäten unserer europäischen Projektarbeit (Vollversammlung) und
 - o arbeiten jahrgangsübergreifend zusammen zu den fächerübergreifenden Projektthemen.
- Lehrer- und Schülerbesuche während der Projektlaufzeiten bei den europäischen Partnern, Berichte bei der Rückkehr

2. Fremdsprachenlernen

- Frühbegegnung in Englisch ab 1. Klasse bei den jahrgangsübergreifenden Erasmus-Times-Arbeiten und durch die Besuche der Projektpartner.
- Englisch-Frühbegegnung in allen Fächern ab Kl. 1 – mit „classroom discourses“ für fachfremde Lehrkräfte
- Intensiv-AGs zum Kennenlernen der Sprachen der Partnerschulen (z.B. Englisch, Finnisch, Polnisch und Estnisch) als Vorbereitung der Schülerbesuche
- Englischunterricht (regulärer Start) ab Klasse 3; Fremdsprachenassistenten arbeiteten für einen Zeitraum von bis zu einem Jahr an der Schule, die in den unterschiedlichen Klassen Englisch unterrichteten und kulturelle Vielfalt vermittelten.

3. Personalqualifizierung und -entwicklung

- Fortbildungen/Aktivitäten unseres Lehrpersonals im europäischen Raum
- Englischsprachkurse und CLIL-Fortbildungen in Großbritannien und Malta
- Kontaktseminar für europäische Projekte in Portugal
- job-shadowing-Aktivitäten absolvierten LehrerInnen mit Schulen in Schottland, Frankreich, Finnland und England
- Gastschule für job-shadowing-Mobilitäten mit Schulen aus Finnland, Polen und Frankreich
- Europakompetenz-Zertifikate zweier Lehrkräfte
- Europässe- Ausstellung für Lehrkräfte nach Fortbildungs-, Projekt- und job-shadowing-Aktivitäten)
- Erasmus-Fortbildungen KA1 für den Zeitraum 2018 – 2020 werden durchgeführt

4. Projektorientierte Schulpartnerschaften

Europäische Schulprojekte mit gegenseitigen Schülerbesuchen wurden durchgeführt bzw. sind aktuell:

- Comenius-Projekt 2007 – 2009 mit Finnland, Spanien und Italien
- Comenius-Projekt 2010 – 2012 mit Finnland, Spanien und Italien
- Erasmus+-Projekt 2015 – 2018 mit Finnland und Polen, anfangs auch Schottland
- Erasmus+-Projekt 2018 – 2020 mit Finnland und Estland

4.04 Fördern und Fordern

Ist noch in Bearbeitung!

4.05 Gesundheits- und Sozialkompetenzerziehung

Gesundheitserziehung ist grundlegender Bestandteil der Arbeit an unserer Schule. Damit knüpfen wir an die Arbeit der Kitas in Reinbek an. Die Kinder sollen dabei nicht nur in Unterrichtseinheiten, sondern auch im täglichen Erleben Spaß an gesunder Ernährung und Bewegung entwickeln. Neben den körperlichen Aspekten sind uns auch die sozialen und emotionalen Anteile wichtig und werden fächerübergreifend mit einbezogen, wie z.B. Kooperationsspiele im Sportunterricht, Gefühle im Religionsunterricht, Wünsche im Kunstunterricht – Traumzimmer, Projekte im jahrgangsübergreifenden Unterricht.

Die Arbeit basiert auf mehreren Säulen:

- Kontinuierliche Umsetzung unserer Ziele im Alltag
- Einbeziehung externer Fachleute
- Einbeziehung der Eltern
- Keine isolierte Wissensvermittlung, Gesundheits- und Sozialkompetenzerziehung als Einheit sehen
- Prävention

Ziele

Wir möchten unsere Kinder zu sozial und emotional starken Persönlichkeiten erziehen, die mit Spaß und Wissen die Bedeutung von gesunder Ernährung und Bewegung für die eigene Gesundheit kennen.

Alltag

- Rhythmisierte Tagesplan
 - o Feste Zeiten für gemeinsames Frühstück in der Klasse 9.15 – 9.30 Uhr
 - o Bewegungszeit 10.30 – 11.00 Uhr und 12.00 – 12.15 auf dem Schulhof mit unterschiedlichen Bewegungszonen, Schaukel, Klettergerüst, Fußballplätzen, Spielhäusern etc.
 - o Feste Zeiten für das Mittagessen der 1. Und 2. Klassen (12.15 – 13.00 Uhr) bzw. 3. Und 4. Klassen (13.15 – 13.45 Uhr)
- Individuell
 - o Bewegungskartei in den Klassen für kurze Bewegungspausen
 - o Räume der 1. Klassen im Anbau, Möglichkeiten der individuellen Bewegungspausen
 - o Individuell anpassbare Stühle und Tische
 - o Wechselnde Arbeitsmöglichkeiten z.B. auch auf Teppichen, Hockern; unterschiedliche Arbeitsmöglichkeiten im Garten und auf der Terrasse
 - o Kochen und Backen in der Schulküche

Jahrgangsstufen 1 und 2

- Schwerpunkt Gesundheit und Ernährung
 - Gesundes gemeinsames Frühstück von 9.15 – 9.30 Uhr, im ersten Schuljahr zur Einführung auch länger
 - Gemeinsames Einkaufen und Kochen
 - Elterninfo auf dem zweiten Elternabend – Zuckertest
 - Alle zwei Jahre Infoabend mit der Ökotrophologin unseres Caterers, Firma Porschke und Informationen zum Mensaessen durch Frau Eichhorst (Leiterin Mensa) für Klasse 1 und 2
 - Psychomotorikangebot für Kinder mit Wahrnehmungsauffälligkeiten
 - Regelmäßige Entspannungs- und Bewegungsübungen
 - Ranzen richtig packen, Zahngesundheit
 - Projekt „Zu Fuß zur Schule“ www.zu-fuss-zur-schule.de

- Schwerpunkt Sozialkompetenz (alle Klassenstufen)
 - Regeln, z.B.
 - Drei-Finger-Regel zur selbstständigen Lösung von Konflikten
 - Langsam-Leise-Fair → wichtigste Schulregeln für ein friedliches Miteinander
 - Rituale, Klassensprecher, Schulsprecher, Programm *Fit und stark fürs Leben* (Konzept zur Suchtvorbeugung und Persönlichkeitsstärkung 1/2 und 3/4, Klett Verlag)
 - Elternabend mit der SVS zum Thema Kindesentwicklung
 - Unterrichtseinheit zum Thema Körper, Sinne, Yoga
 - Wöchentlicher Klassenrat sowie monatliches Schülerparlament zur Einübung eines demokratischen Miteinanders

Jahrgangsstufe 3

- Schwerpunkt Mein Körper
 - Muskeln, Knochen, Sexualerziehung
 - Haltungstest – Erkennen von Fehlhaltungen, Wachstumsschüben, Gestaltwandel, Tragetechniken
 - Ernährung: Vollwerternährung
 - Schwimmunterricht
 - Grundschulaktionstag Handball

Jahrgangsstufe 4

- Schwerpunkt Suchtberatung
 - o Mein Körper gehört mir - Theaterprojekt zum Thema sexueller Missbrauch - Verein Dunkelziffer, alle zwei Jahre für 3. und 4. Klassen www.dunkelziffer.de
- Fahrradtraining und Fahrradprüfung mit der Polizei

Jahrgangübergreifende Projekte

- Zehntelmarathon in Hamburg mit vorhergehendem Lauftraining ca. 6 Wochen zusätzlich zum Sportunterricht
- Sport- und Spielfest abwechselnd mit den Bundesjugendspielen
- Deutsches Sportabzeichen
- Laufabzeichen 15, 30, 60 Minuten
- Fußballturniere
- Leichtathletikwettkämpfe
- Schlosslauf
- Waldtag - jedes Jahr ein Wandertag mit allen Klassen
- Breit gefächertes Angebot im sportlichen, musischen und naturwissenschaftlichen Bereich
- Klassenrat, Schülerrat
- Zirkus alle vier Jahre
- Ausflüge nach Grabau

4.06 Medienbildung

Medienpädagogische Ziele

Medienkompetenz gehört neben Schreib-, Lese- und Rechenkompetenz zu den Basiskompetenzen, die Schüler und Schülerinnen in der Grundschule erlangen sollen. Sie wird in der Lebenswirklichkeit der Kinder immer wichtiger – von Anfang an, also auch in der Grundschule. Dabei ist Medienbildung ein dauerhafter, pädagogischer, strukturierter und begleitender Prozess. Der Erwerb von Medienkompetenz bedeutet: Die Kinder sollen Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln, um sachgerecht, selbstbestimmt, kreativ und sozialverantwortlich in der medialen Welt zu handeln.

Ziel ist es, die Lebenswirklichkeit der Kinder (d.h. den bereits vorhandenen Umgang mit PC, Tablet und Smartphone) ins Klassenzimmer zu holen. Dabei sollen sie dazu befähigt werden, sich verantwortungsvoll in der virtuellen Welt zu bewegen, also Chancen der digitalen Medien erkennen können, aber auch Risiken und Gefahren sehen und mit diesen sicher umgehen lernen. Konkret bedeutet dies u.a. das Erlangen und die Erweiterung von Kompetenzen im Umgang mit der Hardware (PC, Tablet, digitales Whiteboard), sowie

- den Betriebssystemen (Windows, IOS),
- den Programmen (v.a. Textverarbeitung, Präsentation),
- Lernsoftware und Apps (z.B. Budenberg),
- dem Internet und
- Coding.

Im alltäglichen Umgang mit einfach zu handhabenden Endgeräten (v.a. Tablet-Computern) sollen sich die Kinder

- informieren (Recherche z. B. zu diversen Sachthemen, Infos über Autoren sammeln oder ein YouTube Video über einen Rechenweg ansehen),
- sie sollen kommunizieren (Emails schreiben, Brieffreundschaften knüpfen),
- Kontakte zu unseren Kindern der Partnerschulen in Polen, Finnland und Schottland aufbauen,
- produzieren (Klassentextbücher, Mappen zu Sachthemen, Homepagebeiträge, Artikel für die Schülerwandzeitung),
- Ergebnisse präsentieren (im Schülerrat, auf Infoveranstaltungen oder Schulfesten),
- programmieren (Coding – Box Island, Calliope) und
- sich schützen können (Gefahren kennenlernen, Datenschutz, soziale Netzwerke)

Das Ziel, die Medienkompetenz zu verbessern, gilt für die Schülerinnen und Schüler, das Kollegium und die Eltern.

Umsetzung

1. Schülerinnen und Schüler

Die Kinder sollen am Ende des 4. Schuljahres einen Medienpass erhalten, in dem die erzielten Kompetenzen dokumentiert werden. Alle Kinder werden bei uns bereits ab Klasse 1 in die Arbeit mit Maus und Tastatur eingeführt. Sie erarbeiten sich ihre Rechtschreibkompetenz u.a. mit der *Wörterklinik* am Computer, sie schreiben ihre Texte am PC. Sie arbeiten mit Lernprogrammen, z. B. *Budenberg*. Um individueller (fördern und fordern) und flexibler am PC arbeiten zu können – und auch damit mehrere Kinder das Medium gleichzeitig nutzen können, werden iPads in den Unterricht integriert. Mit diversen spezifischen Apps kann der Unterricht interessanter gestaltet und die Schülerinnen und Schüler werden motiviert. Hierzu gehören die sog. *Boardstories* auf *Onilo.de*, bei denen das Lesen neu erlebt wird. Ab Klasse 2 beginnen kleine Rechercheaufgaben zu Themen aus dem HWS-Unterricht. In der 3. Und 4. Klasse wird der Surfschein des *Internet ABC (internet-abc.de)* erworben. Zusammen mit dem Kreisjugendring wird das Thema „Soziale Medien“ (Nutzen und Gefahren) behandelt. Die Kinder führen von Klasse 1 bis 4 eine Medienmappe, welche die individuelle Entwicklung der Medienkompetenz aufzeigt.

2. Kollegiumsfortbildung

Der Umgang mit den modernen Medien soll für das Kollegium zu einer alltäglichen Praxis werden. Neben gemeinsamen, schulinternen Fortbildungen wird dies auch über Fachfortbildungen einzelner Lehrkräfte erreicht, die dann ihr erworbenes Wissen wieder ins Kollegium geben. Die Kommunikation durch digitale Technologien (v.a. E-Mail) ist bei uns selbstverständlich. Zur Unterstützung der Kommunikation, zum Materialaustausch und als Organisationshilfe wird ein „digitales Lehrerzimmer“ eingeführt.

3. Eltern

Eine Einbeziehung der Eltern in den Umsetzungsprozess halten wir gerade im Hinblick auf Medienbildung für besonders wichtig. Daher sind wir bestrebt, für und mit Eltern diverse Maßnahmen (z.B. Elterninformation, Medienbildung der Eltern, Schüler-Eltern-Kurse, regelmäßige Webinare) zu organisieren.

4. Infrastrukturmaßnahmen

Die derzeitige technische Ausstattung ist wie folgt: Es gibt einen PC-Raum mit 9 internetfähigen PCs, ein bis zwei internetfähige PCs in allen Klassenräumen, alle PCs sind mit den gleichen Programmen (nach IQSH-Empfehlung) ausgestattet, die Oberfläche ist gleich, es können nur vom Administrator Veränderungen vorgenommen werden. Es gibt zurzeit fünf interaktive Whiteboard, zwei mobile Beamer, zwei Lehrer-PC-Arbeitsplätze. Alle PCs sind miteinander vernetzt, von allen PCs kann man auf die Dateien der Lehrer-PCs zugreifen und von allen PCs kann über den Kopierer gedruckt werden. Des Weiteren stehen 37 iPads zur Verfügung. WLAN-Zugang ist in allen Räumen, auch in der Mensa und Turnhalle vorhanden (ist in Arbeit!!).

Ausblick

- Server als Fileserver und als Anmeldeserver für alle Schülerinnen und Schüler sowie alle Lehrkräfte
- Weitere Präsentationsmöglichkeiten in allen Räumen
- Weitere Klassensätze iPads
- Mehr Support durch den Schulträger
- Kopfhörer für jede Schülerin und jeden Schüler
- Dockingstationen für jeden Raum

Dieses Medienkonzept befindet sich aufgrund entsprechender Entwicklungsprozesse in der ständigen Weiterentwicklung.

4.07 Niederdeutsch

Seit dem Schuljahr 2014/15 ist unsere Schule "Modellprojektschule freiwilliges Niederdeutsch-Angebot".

Das freiwillige Angebot Niederdeutsch an unserer Schule findet in drei Jahrgangsstufen statt. Die Erstklässler machen unterrichtsbegleitend ihre ersten Erfahrungen mit Plattdüütsch bei Liedern, Geschichtchen, Spielen oder auch Arbeitsanweisungen.

Die zwei Gruppen der Zweitklässler treffen sich mit Frau Witthohn einmal wöchentlich während der Trainingszeit von 13 bis 14 Uhr. Die Gruppe der dritten Klassen vertiefen ebenfalls während ihrer Trainingszeit ihre Kenntnisse in Plattdüütsch.

Von ihnen sprechen die meisten schon seit der ersten Klasse Plattdüütsch. Der Unterrichtsablauf mit vielen Sprechanlässen ist den Kindern bekannt und vertraut. Mit viel Engagement lernen sie kleine Sketche auswendig.

Das Motto unserer Schule heißt: "**Snack Platt un nich irgendwat!**"

4.08 Schulgarten

Unser Schulgarten ist ein zusätzlicher Lernort, in dem die Kinder lebensnah, nachhaltig und umweltbewusst aktiv werden können.

Arbeit im Schulgarten

- Eine Arbeitsgemeinschaft am Vormittag, Klasse 3 und 4
- Ein OGS-Kurs am Nachmittag, Klasse 1 und 2

Jeweils einmal pro Woche arbeiten diese Gruppen im Schulgarten. Die teilnehmenden Kinder sind u.a. für die Unterhaltung und Pflege des Schulgartens verantwortlich. Es können alle Klassen die Beete für eigene Pflanzungen nutzen.

Bepflanzung

Des Weiteren werden einige Beete mit ausgewählten Gemüse- und Obstsorten bepflanzt, so dass Wachstum, Entwicklung und Reifung von allen Kindern der Schule im Jahresverlauf beobachtet werden können. Der Schulgarten besteht aus einem Rosen-, Nasch-, Obst- und Kräutergarten.

4.09 Senioren-Zusammenarbeit

In folgenden Bereichen sind Senioren im Schulalltag beteiligt:

- Plattdeutschunterricht
- Sprachunterricht für Kinder in der DAZ-Klasse
- Lesepatenschaften

Von Klassen werden Senioreneinrichtungen in Reinbek besucht, um mit Bewohnern gemeinsam zu spielen und zu singen.

4.10 Sonderpädagogische Arbeit

Vorschulischer Bereich

- Teilnahme der sonderpädagogischen Lehrkräfte am Info-Elternabend für zukünftige Erstklässler (persönliche Vorstellung, Ansprechpartner für Eltern mit besonderen Fragen, Beratung)
- Teilnahme bei der Überprüfung der zukünftigen Erstklässler (Mitbeobachtung und Beratung für besondere Kinder/Kann-Kinder, ggf. zusätzliche Beobachtungen in der Kita oder Teilnahme an individuellen Vorstellungen und Beratungen)

Präventive Arbeit in den 1. und 2. Klassen

- die ersten 4 - 6 Wochen Hospitation und
- Mitarbeit in allen 1. Klassen,
- dann feste Präventionsstunden entsprechend des Bedarfes in den 1. und 2. Klassen
- Beratung der Lehrkräfte in den Förderschwerpunkten Sprache, emotional-soziale Entwicklung, Motorik, Wahrnehmung, Lernen, Gestaltung von Lernplänen usw.
- präventive Zusatzangebote je nach Bedarf in den Stunden Fördern/Fordern Deutsch mit den Bereichen Wahrnehmungsförderung, Sprachförderung, Psychomotorik usw.
- bei Bedarf: kurze Lernstandsdiagnostik in einzelnen Bereichen

Inklusion in den 3. und 4. Klassen

- Erarbeiten von Förderplänen für Kinder mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf in Absprache mit den Grundschullehrkräften
- Fördern der Kinder mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf (in den Stunden Fördern/Fordern Deutsch und Mathe, unterrichtsbegleitend oder in individueller Förderung)
- Beratung der Lehrkräfte in Bezug auf Unterrichtsmaterial, Arbeitsweise und Umgang

Außerunterrichtlicher Bereich

- Beratung bei der Zeugniserstellung
- Teilnahme an den Zeugniskonferenzen
- ggf. Teilnahme an den Elterngesprächen, Elternabenden, Klassenaktivitäten (nach Bedarf und Zeit)
- bei Bedarf: Einbeziehung der Fachberatungen Hören, Sehen, Körperliche Entwicklung, Autismus...
- Aufbau und Unterstützung von Netzwerk- und Sozialarbeit mit Institutionen wie Jugendamt, Beratungszentrum, Ärzte, Therapeuten

4.11 Zukunftsschule

- Unter der Bezeichnung "Zukunftsschule" fördert die Sparkasse Holstein nachhaltige Unterrichtsprojekte. Unserer Schule wurde hierzu die Anerkennung der Stufe 2 zertifiziert. Das bedeutet, dass wir mit außerschulischen Partnern Bildung nachhaltig, aktiv und schülernah gestalten.
- Unsere langjährigen Partner im Projekt zur *Gesundheit- und Persönlichkeitsbildung* sind
 - o die SVS Reinbek und
 - o der Verein Dunkelziffer bzw. die Theaterpädagogische Werkstatt.
- Mit den Fachleuten des SVS-Beratungszentrums arbeiten wir in aktuellen Fragen der Erziehungsberatung, auch präventiv, zusammen: In Jahrgangsstufe 2 bietet die SVS einen Elternabend zur Kindesentwicklung an. In unserem Gesundheits- und Sozialkompetenzkonzept haben wir verbindliche Unterrichtsinhalte zu diesen Themen festgelegt.
- In den Jahrgängen 3 bzw. 4 führen wir in Zusammenarbeit mit dem Verein Dunkelziffer alle zwei Jahre das Projekt "Mein Körper gehört mir" durch. Es beinhaltet 3 Unterrichtseinheiten plus Elterninfoabend zum Themenkomplex "Kindesmissbrauch".
- Im Bereich *Umwelt- und Naturerkundungen* ist die „Naturwerkstatt Reinbek“ unser Partner. In jedem Jahrgang können die Klassen zweimal einen Projekttag mit den Umweltpädagogen in den Naturräumen der Umgebung verbringen. Sie lernen die Pflanzen und Tiere der Wiese, Amphibien der Gewässer und Survivalmöglichkeiten kennen. Dabei geht es um jahreszeitliche und auch menschengemachte Veränderungen in der Natur. Die Kenntnisse und Erfahrungen fließen in den Unterricht ein. Texte, Bilder, Kunstprojekte – alle Fächer sind beteiligt.

4.12 Tagesrhythmus

Uhrzeit	Aktivität	Bemerkungen
08.00 bis 08.15	1. Stunde	
08.15 bis 09.15	2. Stunde	
09.15 bis 09.30	Frühstückspause	
09.30 bis 10.30	3. Stunde	dienstags: Erasmus-Stunde
10.30 bis 11.00	Hofpause für alle	
11.00 bis 12.00	4. Stunde	12.00 Uhr Schulschluss Klassen 1 und 2 bzw. Start der OGS-Zeit
12.00 bis 12.15	Hofpause Klassen 3 und 4	
12.15 bis 13.15	5. Stunde	13.15 Uhr Schulschluss Klassen 3 und 4 bzw. Start der OGS-Zeit
12.15 bis 13.00	Mittagessen und Spielen	Klassen 1 und 2
13.00 bis 14.00	Trainingszeit	
14.00 bis 15.00	Kursangebote oder Spielzeit	
13.15 bis 14.00	Mittagessen und Spielen	Klassen 3 und 4
14.00 bis 15.00	Trainingszeit	
15.00 bis 16.00	Kursangebote oder Spielzeit	
bis 17.30	Betreuung	für alle Klassenstufen

4.13 Pausenregelungen

Uhrzeit	Aktivität
09.15 bis 09.30	<ul style="list-style-type: none">- 15 Minuten Frühstück, gegebenenfalls bewegte Pausen (Bewegungskartei)- Die Klassen 1 und 2 haben zusätzliche Bewegungspausen während des Unterrichts.
10.30 bis 11.00	<ul style="list-style-type: none">- 30 Minuten Spielpause auf dem Schulhof mit Ausgabe von Spielgeräten durch Dritt- und Viertklässler. Die Rückgabe der Spielgeräte wird von den Kindern kontrolliert.- Bei Regenspauzen gibt es Angebote<ul style="list-style-type: none">o in der Turnhalle,o in der Leseinsel undo in den Klassenräumen.
12.00 bis 12.15	<ul style="list-style-type: none">- Spielpause auf dem Schulhof für die Klassen 3 und 4

4.14 Aktivitäten der Grundschule Mühlenredder

